

Klima- und Umweltschutz in der Stadt Neuwied

Ein Ideenpapier
des Jugendbeirats Neuwied



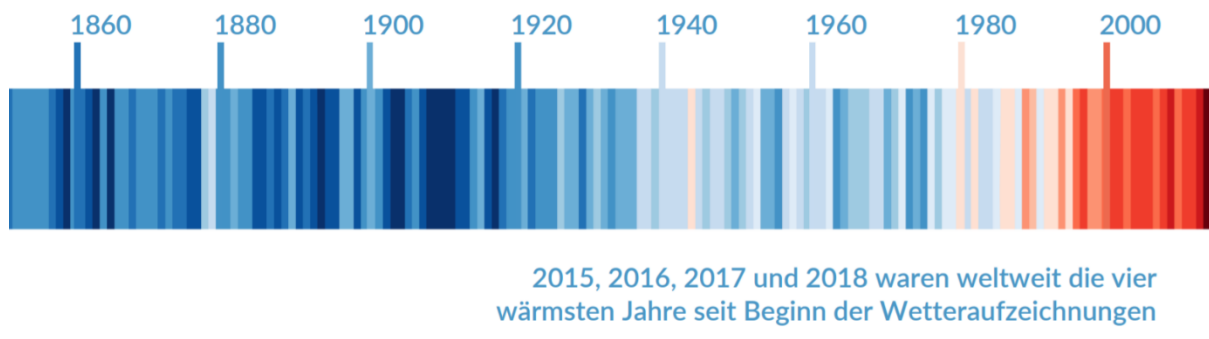
Inhalt

| | |
|---|-----------|
| Vorwort | 3 |
| Kommunaler Klimaschutz – Warum? | 6 |
| Leitlinien für ein klimafreundliches Neuwied | 7 |
| Die Leitlinien für ein klimafreundliches Neuwied | 8 |
| | |
| A Städtische Arbeit | 10 |
| A.1 Stadtverwaltung | 10 |
| A.2 Städtische Veranstaltungen | 11 |
| | |
| B Grünflächen | 12 |
| B.1 Umgang mit vorhandener Begrünung | 12 |
| B.2 Begrünung freier Flächen | 14 |
| | |
| C Verkehr | 15 |
| C.1 ÖPNV und PKWs | 15 |
| C.2 Fahrradfahren | 16 |
| | |
| D Öffentlichkeitsarbeit | 17 |
| D.1 Werbemöglichkeiten | 17 |
| D.2 Events | 18 |
| D.3 Kooperation und Zusammenarbeit | 20 |
| | |
| E Einzelhandel | 21 |
| | |
| F Schulen | 22 |
| | |
| Nächste Schritte – Wie geht es jetzt weiter? | 24 |
| | |
| Quellen | 25 |

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

die globale Erwärmung und besonders die anthropogene Klimaveränderung sind ein Thema, das uns Menschen nicht nur in den letzten Jahren, sondern schon seit langem beschäftigt. Bereits 1979 hielten US-amerikanische Forscher der National Academy of Sciences im „Charney-Report“ fest, dass es durch den Anstieg der CO₂-Konzentration in der Erdatmosphäre zwangsläufig zu einer starken Erderwärmung und einer Klimaveränderung kommen wird. Man nahm damals an, dass die Effekte des Klimawandels und deren signifikante sozioökonomische Konsequenzen erst in einigen Jahrzehnten deutlich werden würden.¹ Heute, rund 40 Jahre später, wissen wir alle, dass diese Forscher mit ihren Vermutungen richtig lagen. Seit dem Ende des 19. Jahrhunderts ist die Weltdurchschnittstemperatur um 0,85 °C angestiegen, vor allem auf Grund des vom Menschen verursachten Treibhauseffektes. Eine Folge der globalen Erwärmung ist beispielsweise das Schmelzen von Eis- und Schneemengen an den Polkappen, welches nicht nur die dort lebenden Tiere bedroht, sondern durch den daraus resultierenden Anstieg des Meeresspiegels weltweit den Menschen und seine Mitwelt gefährdet.



Auch hier in Deutschland beeinflusst uns der Klimawandel direkt: die Temperaturen steigen an, es gibt wärmere Winter, Hitzewellen und vermehrt Starkregenereignisse. Besonders in diesem Sommer bemerken wir in unseren heimischen Wäldern zudem viele tote Bäume, die zum Beispiel aufgrund des Borkenkäfers abgestorben sind. Für diesen führen die höheren Temperaturen zu einer geringeren Mortalität und somit zu einem Populationswachstum, während sich die ohnehin durch Hitze und Trockenheit geschädigten Bäume kaum gegen einen Käferbefall wehren können.² Darüber hinaus leiden die Wälder stark unter dem Wassermangel durch die langen Dürreperioden. Das derzeitige Baumsterben ist also auch eine Folge des Klimawandels, welche die deutsche Forstwirtschaft jetzt extrem zu spüren bekommt.

Nicht nur durch derlei problematische und gravierende Konsequenzen der globalen Erwärmung, sondern auch durch Reaktionen wie die weltweite Bewegung „Fridays for

¹ https://web.archive.org/web/20161221211339/http://www.ecd.bnl.gov/steve/charney_report1979.pdf

² https://www.waldwissen.net/dossiers/fva_dossier_borkenkaefer/index_DE

Future“ ist der Klimawandel in den letzten Jahren ein immer wichtigeres und stärker beachtetes Thema geworden.

Und das zu Recht: Ende 2018 erklärte Petteri Taalas, der Generalsekretär der Weltorganisation für Meteorologie, **„dass wir die erste Generation sind, die den Klimawandel vollauf versteht, und die letzte Generation, die in der Lage ist, etwas dagegen zu tun“**.³

Etwas gegen den Klimawandel zu tun, das war auch eines der Themen, die den Jugendbeirat 2018-2020 von Anfang an beschäftigten. Unsere Arbeitsgemeinschaft „Klima“ befasste sich intensiv mit Klima- und Umweltschutz und vor allem mit der Frage, wie wir auf kommunaler Ebene, also im Einflussbereich des Jugendbeirats, gegen die globale Erwärmung vorgehen und das Klima schützen können. Schnell kam in der AG die Idee einer Klimakonferenz auf, und so luden wir im Januar 2020 zur 1. Neuwieder Klimakonferenz für Jugendliche ein. Ziel dieses Treffens war es zum einen, der Neuwieder Jugend die Möglichkeit zu geben, sich über den Klimawandel zu informieren, ihre eigenen Ideen einzubringen und Einfluss zu nehmen. Zum anderen sollten die Ergebnisse der Konferenz vom Jugendbeirat in die politische Diskussion eingebracht werden, so zum Beispiel in den Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Mobilität. Nach informativen Sachvorträgen von Prof. Dr. Frank Hergert, Professor an der Hochschule Koblenz und Gründer der Koblenzer Ortsgruppe von „Scientists for Future“, und dem Jugendbeirat selbst diskutierten die rund 40 Besucher in den vier Arbeitsgruppen „Klimaschonende Verkehrsentwicklung“, „Vermeidung von Plastikmüll“, „Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit in Bezug auf Klimaschutz“ und „Grünflächen in Neuwied“. Dabei kam eine Fülle von konkreten Ideen und Vorschlägen zusammen, die der Jugendbeirat in der intensiven Nachbereitung der Klimakonferenz auswertete und ergänzte.



Letztendlich ist dabei dieses ausführliche Ideenpapier zum Thema „Klima- und Umweltschutz in der Stadt Neuwied“ entstanden, welches Sie gerade in Händen halten (oder welches Ihnen im besseren Falle klimaschonend und digital vorliegt).

Wichtig ist uns, dass es sich bei der Vielzahl von Vorschlägen und Ideen, die Sie auf den folgenden Seiten finden werden, um eben solche handelt. Wir möchten nicht von oben herab Forderungen an den Neuwieder Stadtrat

stellen, sondern der Kommunalpolitik auf einer Augenhöhe mit konkreten Anregungen

³ <https://www.welt.de/vermishtes/article184662906/Klimawandel-Die-letzte-Generation-die-in-der-Lage-ist-etwas-dagegen-zu-tun.html>

begegnen, die direkt von den Neuwieder Jugendlichen kommen und mit denen wir gemeinsam einen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz leisten können. Genau deswegen enthält dieses Ideenpapier auch Vorschläge, die unsere eigene Arbeit als Jugendbeirat betreffen. Nur wenn alle Beteiligten zusammenarbeiten und gemeinsam gegen die globale Erwärmung vorgehen, haben wir eine Chance, dem Menschen und seiner Mitwelt eine sichere Zukunft zu ermöglichen.

Wir wünschen uns, dass dieses Ideenpapier all seine Leserinnen und Leser dazu inspiriert, sich dem Kampf gegen den Klimawandel anzuschließen. Vor allem aber sollen die in diesem Dokument enthaltenen Vorschläge nicht nur vom Jugendbeirat selbst in die städtische Ausschussarbeit eingebracht werden, sondern auch von den Neuwieder Politikerinnen und Politikern aufgegriffen und als Ideenquelle für das Vorantreiben des Klima- und Umweltschutzes in unserer Stadt verwendet werden.

Denn neben den Neuwieder Bürgerinnen und Bürgern muss sich besonders auch die Kommunalpolitik ihrer Verantwortung gegenüber ihrer Mitwelt und den nachfolgenden Generationen bewusst werden und jetzt entschlossen handeln. Unser Aufruf an die Politikerinnen und Politiker in Neuwied lautet daher, ebenso wie wir mehr klimapolitisches Engagement zu zeigen!

In diesem Sinne bedankt sich der Jugendbeirat noch einmal sehr bei allen Besucherinnen und Besuchern der 1. Neuwieder Klimakonferenz, die mit ihrer Fülle von Vorschlägen dieses Ideenpapier möglich gemacht haben. Nur durch eine solche Zusammenarbeit auf allen Ebenen können wir effektiv gegen den Klimawandel vorgehen und gemeinsam das Klima und unsere Mitwelt schützen!

Neuwied, den 13.07.2020



Sonja Kowallek

- Vorsitzende des Jugendbeirats der Stadt Neuwied –

Kommunaler Klimaschutz – Warum?

Auf der 1. Klimakonferenz des Jugendbeirats haben wir uns vorrangig mit Klima- und Umweltschutz auf kommunaler Ebene beschäftigt. Dazu haben wir uns aus zwei Gründen entschieden: Zum einen kann der Jugendbeirat Neuwied in diesem Bereich mitbestimmen und Einfluss nehmen.

Zum anderen ist gerade der kommunale Klimaschutz aus Sicht des Jugendbeirats sehr wichtig, da auf allen Ebenen gleichermaßen gehandelt werden muss, um erfolgreich das Klima und unsere Mitwelt schützen zu können.

Eine Stadt wie Neuwied hat weitreichende Möglichkeiten, um vor Ort selbst gegen den Klimawandel vorzugehen. Beispiele sind das zunächst symbolischen Ausrufen des Klimanotstands, welches oft mit dem Erstellen und Verabschieden eines Klimaschutzkonzepts verknüpft ist, oder die Einrichtung eines eigenen städtischen Fachbereichs für Klima- und Umweltschutz.



Doch auch hier ist wieder die Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten entscheidend, um effektiv handeln zu können.

Klimaschutz kann und muss auf kommunaler Ebene in verschiedensten Bereichen betrieben werden, von Wirtschaft und Industrie über städtische Einrichtungen bis zu Parteien, Vereinen und Bürgerinitiativen. Die Stichworte „informieren“, „beteiligen“ und „kooperieren“ sind dabei zentral, damit auch in der Stadt Neuwied ein gemeinsames Vorgehen aller Handelnden gegen den Klimawandel möglich ist.

Mehr Informationen zu diesem Thema finden Sie im Praxisleitfaden „Klimaschutz in Kommunen“, herausgegeben vom Deutschen Institut für Urbanistik:

<https://repository.difu.de/jspui/handle/difu/248422>

Leitlinien für ein klimafreundliches Neuwied

Mit der Unterzeichnung des Pariser Klimaabkommens hat sich im Dezember 2015 die Weltgemeinschaft verpflichtet, dafür zu sorgen, dass die globale Durchschnittstemperatur nicht über 2 °C im Vergleich zur vorindustriellen Zeit steigt. Klimatologen sind sich jedoch einig, dass sich die gefährlichsten Auswirkungen des Klimawandels nur vermeiden lassen, wenn das sogenannte 1,5 °C-Ziel erreicht wird, also die Erderwärmung 1,5 °C nicht übersteigt.⁴ Auch hier wird wieder deutlich, wie wichtig im Kampf gegen den Klimawandel die Zusammenarbeit ist. Nur wenn das 1,5 °C-Ziel national und international ernsthaft verfolgt wird, kann es auch tatsächlich erreicht werden.

Daher muss auch die Stadt Neuwied deutliche Maßnahmen ergreifen, um einen Beitrag zur Eindämmung der globalen Erwärmung zu leisten!

Der Jugendbeirat hat in Anlehnung an die Forderungen der Bewegung „Fridays for Future“ und in Nachbereitung der Klimakonferenz die folgenden Leitlinien für ein klimafreundliches Neuwied entwickelt, mit welchen die Stadt Neuwied ihren Beitrag dazu leisten kann, den Klimawandel zu stoppen und die Lebensgrundlage künftiger Generationen gemäß Artikel 20a des Grundgesetzes zu schützen:

⁴ https://www.focus.de/wissen/klima/klimawandel-das-passiert-wenn-wir-das-1-5-grad-ziel-nicht-einhalten_id_10779382.html

Die Leitlinien für ein klimafreundliches Neuwied

- Die Stadt Neuwied setzt sich für die **Einhaltung des 1,5 °C-Ziels** auf allen politischen Ebenen ein.
- Die Stadt Neuwied erreicht bis spätestens **2035 beim Ausstoß von Treibhausgasen die „Nettonull“** (es wird in der Stadt nicht mehr CO₂ produziert als beispielsweise durch die Natur oder durch Speichersysteme kompensiert werden kann⁵).
- **Sämtliche Maßnahmen zum Klimaschutz und deren konkrete und schnelle Umsetzung müssen an diesen Zielen ausgerichtet werden.**
- **Die Stadt Neuwied bezieht Strom und Wärme aus erneuerbaren Energien** und ist 2035 klimaneutral (es werden keine Treibhausgase verursacht oder die Emissionen werden vollständig kompensiert).
- Die Stadt Neuwied besitzt eine **sichere und komfortable Infrastruktur für Radfahrerinnen und Radfahrer.**
- Das ÖPNV-Netz in Neuwied **ist flächendeckend, kostenlos oder kostengünstig** und emissionsfrei.
- Die **Bevölkerung Neuwieds wird umfassend über die Klimakrise aufgeklärt.**
- Die Stadt Neuwied **informiert öffentlich und transparent über getroffene Klimaschutzmaßnahmen.** Wird eine vorgeschlagene oder geplante klimaschützende Maßnahme nicht umgesetzt, begründet die Stadt dies öffentlich und ausführlich.
- Die Stadt Neuwied **nutzt ihre Ressourcen nachhaltig.**
- Alle Bürgerinnen und Bürger haben die Möglichkeit, sich **gesund, vegan/vegetarisch, regional und saisonal zu ernähren.**
- Die Stadt Neuwied **regt Unternehmen an, klimafreundlich zu handeln und fördert nachhaltige neue Unternehmen.**
- Die Stadt Neuwied richtet eine **Klimaschutzabteilung ein oder besetzt eine Stelle mit einem Klimaschutzmanager. Die Verwaltung arbeitet ressortübergreifend in einer Klimataskforce.**
- Die Stadt Neuwied erstellt ein **Klimaschutzkonzept, das fortlaufend geführt und veröffentlicht wird.**

⁵ <https://www.zdf.de/nachrichten/heute/fridays-for-future-stellt-forderungen-vor-102.html>

Es folgen nun die vom Jugendbeirat bearbeiteten und ergänzten Ergebnisse der 1. Neuwieder Klimakonferenz, die zum einen die obigen Forderungen weiter erläutern und zum anderen konkrete Vorschläge, Ideen und Ziele enthalten, durch die der Klima- und Umweltschutz in Neuwied weiter vorangetrieben werden kann. Die Gliederung der Ergebnisse orientiert sich in etwa an den vier bei der Konferenz gebildeten Arbeitsgruppen „Vermeidung von Plastikmüll“, „Grünflächen in Neuwied“, „Klimaschonende Verkehrsentwicklung“ und „Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit in Bezug auf Klimaschutz“. Die im Ideenpapier enthaltenen Vorschläge betreffen, wie im Vorwort erläutert, zum einen die Stadt Neuwied und zum anderen die Arbeit des Jugendbeirats selbst, denn Klimaschutz betrifft uns alle und muss von uns allen betrieben werden.

An dieser Stelle ist uns wichtig, zu erwähnen, dass sich in Neuwied in Bezug auf den Klima- und Umweltschutz natürlich schon etwas tut. So ist zum Beispiel die Einstellung eines Klimaschutzmanagers geplant, und es existiert bereits ein Klimaschutzkonzept des Landkreises, welches bis zum Jahr 2050 eine Entwicklung zum Null-Emissions-Landkreis vorsieht⁶. Auch die Einrichtung des Ausschusses für Klimaschutz, Umwelt und Mobilität ist eine Neuerung, die wir sehr begrüßen. Wir haben uns bemüht, in der folgenden Ausarbeitung auf bereits bestehende Vorhaben der Stadt zu verweisen. Es gilt jedoch auch zu betonen, dass in Neuwied noch viel mehr geschehen muss, bis die Stadt tatsächlich ihren notwendigen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz leistet. Das folgende Ideenpapier zeigt eine Fülle von Vorschlägen auf, durch die dieses Ziel erreicht werden kann.

⁶ https://www.kreis-neuwied.de/kv_neuwied/Energie%20Neuwied/Klimaschutz/Klimaschutzkonzept/ENDBERICHT%20KLIMASCHUTZKONZEPT.pdf

A Städtische Arbeit

Im Jugendbeirat haben wir uns mit der Frage beschäftigt, wie innerhalb der städtischen Arbeit auf Klimaschutz geachtet werden kann. In diesen Bereich fällt natürlich auch der Jugendbeirat selbst als städtisches Gremium. Daher verschicken wir beispielsweise möglichst E-Mails statt Briefe, nutzen für unserer Seminare und Fahrten den Zug als öffentliches Verkehrsmittel und bieten bei unseren Veranstaltungen ausschließlich regionales Essen und immer eine vegane Alternative an. Abgesehen von unserem eigenen Vorgehen haben wir uns darüber ausgetauscht, wie sowohl die Arbeit der Stadtverwaltung als auch städtische Veranstaltungen klima- und umweltfreundlicher ablaufen könnten.

A.1 Stadtverwaltung

Alleine durch Maßnahmen, die städtische Gebäude und die verwaltungsinterne Arbeit der Stadt betreffen, kann in Neuwied schon etwas für den Klimaschutz getan werden. Es ist wichtig, dass eine Stadt mit gutem Vorbild vorangeht, um ihre Bürger, Unternehmen, etc. zu mehr Rücksicht auf Klima und Mitwelt anregen und auffordern zu können.

- Ein Ziel muss es sein, die Verwaltung schrittweise zu **digitalisieren** und die Anzahl an Ausdrucken insgesamt stark zu reduzieren. Dies ist zum Beispiel durch das Verschicken von E-Mails anstelle von ausgedruckten Briefen möglich. Das Ausdrucken von E-Mails sollte zudem generell verboten werden und es sollten wenn möglich digitale Ordner angelegt werden, sodass die Nutzung von realen Ordnern in der Verwaltung auf das Nötigste reduziert wird. Des Weiteren wäre es sinnvoll, die Vorlagen für Stadtrats- und Ausschusssitzungen zukünftig nicht mehr postalisch, sondern ausschließlich digital allen Sitzungsteilnehmern zuzustellen.
- Müssen doch Ausdrücke getätigt werden, sollte dafür lediglich **umweltfreundliches Papier** verwendet werden. Hier ist jedoch dringend darauf zu achten, dass das als „Bio“ und „ökologisch“ ausgewiesene Papier tatsächlich die Mitwelt schont. Bei dem Papier der Wahl sollte es sich natürlich um ein Recyclingprodukt handeln, welches keine Frischfasern enthält. Papier dieser Art wird heutzutage jedoch oft optisch aufgehellt, was große Mengen an Wasser und Energie benötigt und zudem oft unter dem Einsatz von Chemikalien geschieht. Am empfehlenswertesten und umweltfreundlichsten ist das sogenannte Umweltschutz-Papier (UWS-Papier), welches nicht gebleicht wird, in der Herstellung wenig Wasser verbraucht und somit mit Abstand die beste Ökobilanz hat.
Eine Alternative ist außerdem Graspapier, welches statt aus Holz aus dem deutlich schneller wachsenden Rohstoff Gras gefertigt wird.⁷
- Eine weitere Möglichkeit wäre es, die städtischen Dienstwagen durch Elektroautos zu ersetzen. Die Stadt Andernach ist beispielsweise schon im Jahr 2018 unter Bezuschussung des Bundes auf **Elektro-Dienstautos** umgestiegen.⁸

⁷ <https://de.wikipedia.org/wiki/Graspapier>

⁸ <https://www.blick-aktuell.de/Andernach/Erste-Elektro-Dienstautosbei-der-Stadtverwaltung-310228.html>

- Weiterhin kann die Stadt einen wichtigen Beitrag zum Thema erneuerbare Energien leisten, indem auf allen städtischen Gebäuden **Solarzellen** angebracht werden. Wir begrüßen daher die in der ersten Sitzung des Ausschusses für Klimaschutz, Umwelt und Mobilität am 04.06.2020 diskutierten Pläne zur Errichtung von Photovoltaikanlagen.⁹
- Schließlich lässt sich eine klimafreundlichere Verwaltungsarbeit auch durch verschiedene Maßnahmen erreichen, die bei Punkt F „Schulen“ detaillierter erläutert werden. Dazu zählen **Bewegungsmelder** zur Regulation der Beleuchtung, die Regulation der **Beheizung** sowie ein konsequentes **Mülltrennungssystem**, die auch in allen anderen städtischen Gebäuden verwirklicht werden sollten.

Weitere Informationen:

Mehr Hinweise zu verschiedenen Arten von Papier und deren ökologischem Wert enthält das folgende Faltblatt von Greenpeace: https://www.greenpeace-muenchen.de/images/stories/Aktuelle_Themen/Wald/papier.pdf

A.2 Städtische Veranstaltungen

Auch bei von der Stadt organisierten Veranstaltungen wie beispielsweise dem Deichstadtfest oder den verschiedenen Märkten kann und muss auf Klimaschutz geachtet werden. In Zusammenarbeit mit den Händlern/Ausstellern können solche Events durch verschiedene Maßnahmen deutlich klima- und umweltfreundlicher gestaltet werden.

- Der Einsatz von Einwegplastik wie Strohhalmen oder Pommesgabeln sollte möglichst untersagt werden. Stattdessen sollten die Händler sich mit der Teilnahme am Event verpflichten, **recycelbare Alternativen** zu verwenden oder auf ein Pfandsystem mit Mehrweggeschirr zurückzugreifen, durch welches gar kein Müll entsteht. Des Weiteren wäre es sinnvoll, Glas- anstelle von Plastikflaschen anzubieten.
- Wichtig ist bei städtischen Veranstaltungen mit großem Besucheraufkommen auch die **Mülltrennung**. Es sollten immer verschiedene Abfallbehälter in ausreichender Menge vorhanden sein, die deutlich ausgewiesen sind und die Besucherinnen und Besucher dazu anleiten, ihren entstehenden Müll zu trennen.
- Schließlich ist das Angebot von **vegetarischen und veganen Essensalternativen** zu unterstützen und gezielt zu fördern. Ziel muss es sein, dass auf jeglichen städtischen Veranstaltungen, bei denen Verpflegung angeboten wird, die Möglichkeit zu einer vollwertigen vegetarischen und veganen Ernährung besteht.

⁹ <https://www.sitzungsdienst-neuwied.de/bi/to020.asp>

B Grünflächen

In der Arbeitsgruppe „Grünflächen in Neuwied“ haben die Gäste der 1. Neuwieder Klimakonferenz und der Jugendbeirat sowohl über den Umgang mit bereits vorhandener öffentlicher Begrünung und als auch über die Begrünung von freien Flächen diskutiert.

An dieser Stelle ist auf den Maßnahmenkatalog zum Schutz von Bienen und anderen Insekten zu verweisen, welcher zur Zeit von der Stadtverwaltung Neuwied in Zusammenarbeit mit den Servicebetrieben Neuwied und der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Neuwied erstellt wird und zum Teil Überschneidungen mit den folgenden Vorschlägen aufweist.¹⁰

B.1 Umgang mit vorhandener Begrünung

Grünflächen leisten einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung des Stadtklimas und zum Schutz der Umwelt. Sie fördern als Lebensraum für Tiere und Pflanzen die Biodiversität, ermöglichen als unversiegelte Flächen das Versickern von Oberflächenwasser, sorgen durch Verdunstung, Abkühlung und Filtern der Luft für ein optimiertes Kleinklima und dienen dem Menschen als Erholungs- und Entspannungsraum.

Zu Grünflächen im öffentlichen Raum zählt man nicht nur Parkanlagen, sondern auch Freibäder, Sport- und Spielplätze, Friedhöfe sowie kleinere Flächen, beispielsweise begrünte Randstreifen, bepflanzte Verkehrsinseln oder Blumentröge. Damit diese Bereiche ihre Funktion als Grünfläche erfüllen, müssen sie regelmäßig und ökologisch gepflegt werden.

- Im Umgang mit vorhandener öffentlicher Begrünung ist es wichtig, diese in ihrer **Funktion** zu **sichern**. So gibt es beispielsweise auf Friedhöfen oft Flächen, die nicht mehr zur Bestattung genutzt werden. Diese sollten in die Planung und Entwicklung grüner Freiräume mit einbezogen werden, wodurch auch Friedhöfe zu Erholungsorten werden können. Vor allem auch historisches Stadtgrün sollte als kulturelles Erbe mit gesellschaftlichen, touristischen und ökologischen Funktionen gestärkt werden.
- Außerdem ist die **richtige Pflege** von Grünflächen zentral, damit diese ihre oben aufgeführten Funktionen weiterhin erfüllen können und vor allem auch ein attraktiver Lebensraum für Tiere und Pflanzen bleiben. Es gibt in dieser Hinsicht viele Punkte, auf die geachtet werden kann und muss.
Oft ist die richtige Pflege von Grünflächen mit einem sehr geringen Aufwand verbunden: Einfache Möglichkeiten sind beispielsweise das extensive, also seltenere Mähen von Rasenflächen, oder der Verzicht auf das Entfernen von Herbstlaub, was jeweils den dort vorkommenden Lebewesen sehr zugute kommt. Es ist auch sinnvoll, auf Düngung zu verzichten, da die Pflanzen auf nährstoffärmeren Böden langsamer wachsen und somit seltener gepflegt werden müssen. Alte und kranke Bäume sollten wenn möglich erhalten werden, da Totholz ein wertvoller Lebensraum ist. Wenig

¹⁰ https://www.rhein-zeitung.de/region/aus-den-lokalredaktionen/kreis-neuwied_artikel,-summende-stadt-so-will-neuwied-insektenfreundlicher-werden-_arid,2143701.html

beachtete und ungenutzte Flächen wie Stadtbrachen und Ruderalflächen können bewusst erhalten werden, da sie Lebensraum für eine vielfältige Pflanzenwelt sind. Generell muss bei der Pflege von Grünflächen Rücksicht auf Tiere genommen werden. Gehölze dürfen nie zur Brutzeit der Vögel zurückgeschnitten werden. Gewässer sollten am besten im Herbst gepflegt werden, wenn die meisten Wassertiere ihre Entwicklung abgeschlossen haben, sich aber noch nicht in Winterruhe befinden.

In langen Trockenheitsphasen ist auf eine ausreichende Bewässerung von Straßenbäumen zu achten. Es ist sinnvoll, die Bevölkerung in die Pflege des Stadtgrüns mit einzubeziehen und sie beispielsweise auch zur Entlastung der Stadt im Sommer zum Gießen von Straßenbäumen anzuregen.

- Weiterhin gibt es vielfältige Möglichkeiten, um bestehende Grünflächen **klima- und umweltfreundlicher zu gestalten**. Naturfremde Teiche in Parkanlagen sollten möglichst durch naturnahe Gewässer ersetzt werden, während asphaltierte Wege entsiegelt und wasserdurchlässig gestaltet werden können. Betonmauern kann man entweder mit Kletterpflanzen begrünen oder am besten durch Hecken oder Trockensteinmauern ersetzen. Um den ökologischen Wert einer Grünfläche zu steigern, ist es sinnvoll, diese mit anderen Grünflächen zu vernetzen und die Besucher so zu lenken, dass sich ungestörte Schutz- und Ruhezone für die dort lebenden Arten ergeben.
- Schließlich sollte das **Stadtgrün insgesamt erhalten** werden. Eine einfache Möglichkeit ist hierbei das Konzept, jeden gefälltten Baum mit einem neuen Baum zu ersetzen, gegebenenfalls auch an anderer Stelle. So wird zum Beispiel durch die Erneuerung einer Straße, welche nur durch das Fällen von Bäumen möglich ist, nicht das Stadtgrün insgesamt reduziert. Der Jugendbeirat erlebt das Engagement der Stadt in diesem Punkt schon jetzt als sehr positiv.

Weitere Informationen:

Das vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit herausgegebene „Weißbuch Stadtgrün“ enthält konkrete Handlungsempfehlungen für den Umgang mit öffentlicher Begrünung und ist ein Angebot des Bundes, das spezifisch die Kommunen bei ihrer Arbeit unterstützen soll. Es ist daher eine empfehlenswerte Quelle für weiterführende Informationen:

https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/themen/bauen/wohnen/weissbuch-stadtgruen.pdf?__blob=publicationFile&v=3

B.2 Begrünung freier Flächen

Aufgrund der bereits angeführten, vielfältigen Aufgaben von Grünflächen ist es sinnvoll, das Stadtgrün in Neuwied so weit wie möglich auszudehnen und die Begrünung von freien Flächen voranzutreiben. Auch in dieser Hinsicht ergibt sich eine Vielzahl von Möglichkeiten.

- Zunächst sollten möglichst auf allen **ungenutzten städtischen Flächen** Grünflächen angelegt werden. Hier machen selbst kleine Bereiche wie eine begrünte Verkehrsinsel einen Unterschied, weshalb auch bei der Neugestaltung von beispielsweise Straßenabschnitten darauf geachtet werden sollte, nicht nur Bäume, sondern auch Grünflächen in die Planung einzufügen.
Es ist jedoch sehr wichtig, nicht nur einfache Rasenflächen anzulegen, da deren Grünschnitt große Mengen klimaschädlichen Methans ausstößt. Empfehlenswert ist stattdessen eine Wiese mit **heimischen Wildblumen**, die für Tiere sehr viel attraktiver ist, wenig Pflege bedarf und zudem auch noch schöner aussieht. Eine solche Wildblumenwiese muss höchstens zwei Mal im Jahr gemäht werden. Für die Fauna ist es am besten, wenn nicht die gesamte Fläche auf einmal gemäht wird, sondern mit einer Woche Pause dazwischen.
- Eine weitere Möglichkeit, für mehr Stadtgrün zu sorgen, ist die **Begrünung von Fassaden, Flachdächern und städtischen Bauten**. Zu letzteren zählen nicht nur Gebäude sondern auch Brücken, Tunnel oder Stützmauern. Die Begrünung von Gebäuden bringt viele positive Folgen mit sich: neben den bereits aufgelisteten Funktionen von Grünflächen kann Bauwerksgrün das jeweilige Gebäude vor Lärm und auch Starkregen schützen und hat einen Kühlungseffekt. Neuwied sollte daher die städtischen Bauten bepflanzen und private Hauseigentümer über die Möglichkeiten der Bauwerksbegrünung informieren.
- Zu nutzbaren Freiflächen gehören auch die Dächer von **Bushaltestellen**. Diese zu bepflanzen ist eine gute Möglichkeit, um mitten in der Stadt für mehr Grün zu sorgen. Die Stadt Utrecht in den Niederlanden hat ein solches Projekt bereits durchgeführt und mehr als 300 Bushaltestellendächer begrünt. Diese sind pflegeleicht und sorgen zudem dafür, dass im Sommer innerhalb des Wartehäuschens angenehme Temperaturen herrschen.
- Für den Jugendbeirat ist im Bereich „Begrünung von Freiflächen“ ein Arbeitsziel, die Einrichtung und dauernde Pflege von ökologisch wertvollen **Schulgärten** an den Neuwieder Schulen voranzutreiben.

Weitere Informationen:

Mehr Details über die begrünten Bushaltestellen in Utrecht sind dem folgenden Beitrag des Deutschlandfunk Kultur zu entnehmen: https://www.deutschlandfunkkultur.de/utrecht-probt-klimaschutz-im-kleinen-bushaltestellen-fuer.979.de.html?dram:article_id=458896

Das bei B.1 erwähnte „Weißbuch Stadtgrün“ des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit enthält auch Hinweise zum Erweitern des Stadtgrüns, so zum Beispiel auch zur Begrünung von Bauwerken.

C Verkehr

Die Arbeitsgruppe „klimaschonende Verkehrsentwicklung“ hat sich mit Möglichkeiten auseinandergesetzt, in Neuwied Mobilität und Klimaschutz zu verbinden und die Nutzung von ÖPNV und Fahrrad attraktiver zu gestalten. Die dabei entstandenen Ideen lassen sich aufteilen in die Bereiche ÖPNV und motorisierter Individualverkehr sowie Fahrradfahren in Neuwied.

C.1 ÖPNV und PKWs

Um den motorisierten Verkehr in der Stadt Neuwied klimafreundlicher zu gestalten, sollte der PKW-Verkehr in bestimmten Bereichen reduziert und der öffentliche Personennahverkehr gefördert und attraktiver gemacht werden. Dafür gibt es verschiedene Möglichkeiten.

- Ein Ziel sollte es sein, den **Autoverkehr** in der Neuwieder Innenstadt zu **reduzieren**. Dies kann zum Beispiel dadurch erreicht werden, dass das Parken Schritt für Schritt so weit wie möglich aus dem Bereich der unmittelbaren Innenstadt ausgelagert wird. Auch Parkhäuser sollten sich vorzugsweise am Rande der Innenstadt befinden. Eine ideale langfristige Entwicklung wäre das Entstehen einer völlig autofreien Innenstadt, wie im niederländischen Groningen.
- Weiterhin erstrebenswert ist ein **ÖPNV-Netz**, das flächendeckend sowie **kostenlos oder sehr kostengünstig** ist. Eine Idee ist hier ein von der Stadt und/oder vom Kreis unterstütztes Neuwied-Ticket, welches den Bürgerinnen und Bürgern eine preisgünstigere Nutzung des ÖPNVs ermöglicht.
- Schließlich könnte in Kooperation mit den Verkehrsbetrieben in Neuwied auf **Hybridbusse** umgestiegen werden. Diese haben einen teilelektrifizierten Antrieb, was zu einer Verringerung von CO₂-Luftschadstoff- und Lärmemissionen führt. Sie eignen sich besonders für den Stop-and-Go-Betrieb des Nahverkehrs in der Innenstadt, da ein wesentlicher Anteil der Bremsenergie zurückgewonnen werden und über den Energiespeicher für den Betrieb des Elektromotors bereitgestellt werden kann. Dadurch wird der Kraftstoffverbrauch durch den Dieselmotor wesentlich reduziert.¹¹ Eine weitere Möglichkeit sind wasserstoffbetriebene Busse, welche rein elektrisch sind, als einzige „Emission“ Wasserdampf ausstoßen und zudem absolut geräuscharm sind.¹²

Weitere Informationen:

Konkrete Details sowie Vor- und Nachteile der autofreien Innenstadt in Groningen sind dem folgenden Video des WDR zu entnehmen:

<https://www.youtube.com/watch?v=aZrRRTQg3jM>

¹¹ <https://www.klimaschutz.de/hybridbusse>

¹² <https://www.rvk.de/projekt-null-emission/die-brennstoffzellen-hybridbusse>

C.2 Fahrradfahren

Eines der klimaschonendsten Mittel der Fortbewegung bleibt das Fahrrad. Der Jugendbeirat hat sich mit dem Stadtbauamt schon mehrmals über das Thema Fahrradfahren in Neuwied ausgetauscht und erlebt das Engagement und die Bemühungen der Verwaltung in diesem Bereich als sehr positiv. Dennoch sind wir der Meinung, dass sich in unserer Stadt noch einiges ändern muss, bis das Fahrrad eine attraktive und effiziente Alternative zum Auto ist.

- Das bestehende **Radwegkonzept** für Neuwied sollte so überarbeitet werden, dass ein zusammenhängendes System an Radwegen entsteht, welches eine Nutzung des Rades auf den wichtigen Verbindungsstrecken in Neuwied ermöglicht. Wichtig sind dabei auch sichere, durchgängige Verbindungen von der Innenstadt in die Stadtteile (beispielsweise in den Raiffeisenring, nach Niederbieber, Oberbieber, etc.) sowie zwischen den Stadtteilen.
- Auch die bereits **bestehenden Radwege** können durch verschiedene Maßnahmen verbessert werden. Sinnvoll erscheint hier eine Erneuerung von Markierungen, die Untersuchung der Radwege auf Gefahrenquellen sowie der Ausbau der Beleuchtung von Fahrradwegen. Radwege müssen für alle Verkehrsteilnehmer deutlich sichtbar und für die Fahrradfahrer sicher sein.
- In der Neuwieder Innenstadt sollten zudem **mehr Fahrradabstellanlagen** zur Verfügung stehen. Diese sind aus unserer Sicht nicht nur am Rand, sondern auch im Zentrum der Fußgängerzone sinnvoll. So kann man sein Rad, wenn man dieses zum Beispiel durch die Mittelstraße schiebt, auch spontan vor einem Geschäft abstellen, anstatt mangels Stellplatzes wieder zurück zu einem der aktuell vorhandenen Fahrradständer laufen zu müssen.
- Eine interessante Möglichkeit ist auch die Einrichtung einer **Fahrradgarage** oder eines Fahrradparkhauses, beispielsweise am Neuwieder Bahnhof, wo diese Abstellmöglichkeit von Pendlern genutzt werden könnte.

D Öffentlichkeitsarbeit

In der Arbeitsgruppe „Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit in Bezug auf Klimaschutz“ wurden bei der Klimakonferenz verschiedene Möglichkeiten besprochen, in Neuwied mehr Aufmerksamkeit auf den Klimaschutz zu lenken und über den Klimawandel aufzuklären. Dabei wurden Vorschläge zu Werbemaßnahmen, Events und Kooperationsmöglichkeiten diskutiert.

D.1 Werbemöglichkeiten

Um in Neuwied den Klimawandel und den Klimaschutz zu zentralen Themen zu machen, sollte zum einen regelmäßig auf Maßnahmen der Stadt in diesem Bereich hingewiesen werden, und zum anderen sollten die Neuwieder Bürgerinnen und Bürger zu einem klima- und umweltfreundlicheren Leben motiviert und angeleitet werden. Um effektiv derartige Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben, muss sowohl von der Stadt Neuwied und als auch vom Jugendbeirat auf allen Kanälen Werbung für den Klimaschutz gemacht werden.

- Eines der bewährtesten Mittel der Öffentlichkeitsarbeit ist die **Zeitung**. So kann die Stadt beispielsweise in Zusammenarbeit mit einer lokalen Zeitung über einen bestimmten Zeitraum hinweg eine Artikelserie zum kommunalen Klimaschutz herausgeben. Als Inhalt für die Artikel eignen sich Informationen zum Klimawandel allgemein oder zu Plänen und Projekten der Stadt Neuwied sowie Klima-Tipps für Bürgerinnen und Bürger.
- Außerdem sollte Neuwied **Broschüren und Flyer** herausgeben, die entweder über die Pläne der Stadt in Hinblick auf den Klimaschutz informieren oder konkrete Tipps für die Bevölkerung enthalten. In der von der Stadt Münster herausgegebenen Schrift „Klima sucht Raum – auch bei dir!“ wird zum Beispiel genau dargelegt, wie die Stadt im Jahr 2050 aussehen soll und durch welche Strategien diese Ziele zu erreichen sind: https://www.stadt-muenster.de/fileadmin//user_upload/stadt-muenster/67_klima/pdf/klima2050-info-broschuere.pdf
- Genauso wichtig wie Öffentlichkeitsarbeit durch Printmedien ist jedoch auch ein entsprechender **Auftritt im Internet**, weshalb die Stadt Neuwied auf ihrer Homepage einen eigenen Bereich für die Themen Klimawandel und Klimaschutz einrichten sollte. Auch hier müssen sich Bürgerinnen und Bürger über die globale Erwärmung und das Vorgehen der Stadt Neuwied informieren können und sollten über ihre eigenen Möglichkeiten, das Klima zu schützen, aufgeklärt werden. Ein solcher Internetauftritt eignet sich zudem, um aktuelle Termine aus dem Bereich Klima- und Umweltschutz zu veröffentlichen. Ein gutes Beispiel ist der Bereich „Klima“ auf der Homepage der Stadt Köln, in dem unter anderem die Klima-Ziele für Köln erläutert werden und über Projekte und Netzwerke berichtet wird: <https://www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/umwelt-tiere/klima/>
- Wird von der Stadt Neuwied ein konkretes, den Klimaschutz betreffendes Vorhaben durchgeführt, eignen sich **Zeitungsinterviews**, eine **öffentliche Auftaktveranstaltung**, die **Ausstellungen des Vorhabens** und letztendlich ein

öffentlicher Abschluss, um insgesamt mehr Aufmerksamkeit in der Bevölkerung zu erreichen.

- Letztendlich ist es wichtig, die Neuwieder Bürgerinnen und Bürger immer wieder mit dem Thema Klimawandel zu konfrontieren. Dafür können auch die **Schaufenster** leerstehender Geschäfte genutzt werden, sodass zum Beispiel über die Innenstadt verteilt in jedem leeren Schaufenster eine Anregung zum Klimaschutz im Alltag zu finden ist.

Weitere Informationen:

Zwei sehr empfehlenswerte Broschüren zu diesem Themenbereich sind der Leitfaden „Öffentlichkeitsarbeit für den kommunalen Klimaschutz“, erstellt vom Verein Klima-Bündnis e.V., der Deutschen Umwelthilfe e.V. und dem Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg: https://www.coaching-klimaschutz.de/fileadmin/inhalte/Dokumente/StarterSet/Coaching_DurchStarterPaket_5_0_oeffentlichkeitsarbeit.pdf; sowie das Papier „Klimaschutz wird öffentlich. Die Förderung von Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen der Kommunalrichtlinie“, welches vom Service- und Kompetenzzentrum: Kommunal Klimaschutz beim Deutschen Institut für Urbanistik gGmbH (Difu) herausgegeben wurde und neben ausführlichen Informationen auch praxisnahe Beispiele aus anderen Städten enthält: https://www.klimaschutz.de/sites/default/files/klimaschutz_broschuere_barrierefrei_neues%20BMUB%20logo.pdf.

D.2 Events

Events und Veranstaltungen sind eine besonders effektive Art der Öffentlichkeitsarbeit, durch die über den Klimawandel aufgeklärt werden kann und die die Möglichkeit zu direktem Austausch, zur Diskussion und zum Entstehen neuer Ideen bieten. Dies hat die 1. Neuwieder Klimakonferenz deutlich gezeigt. Die Arbeitsgruppe „Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit in Bezug auf Klimaschutz“ hat sich daher auch damit beschäftigt, welche Events der Jugendbeirat noch durchführen könnte, um Aufmerksamkeit auf den Klima- und Umweltschutz zu lenken.

- Ein Vorschlag ist, eine „**Klimakonferenz für alle**“ durchzuführen. Wie bei der 1. Neuwieder Klimakonferenz könnten hier Experten Informationsvorträge halten, und im Anschluss könnte wieder in offenen Arbeitsgruppen über verschiedene Themenbereiche diskutiert werden. Auf diese Weise würde der Jugendbeirat der gesamten Neuwieder Bevölkerung die Möglichkeit geben, sich über Klimawandel und Klimaschutz zu informieren, sich auszutauschen und eigene Ideen einzubringen. Eine derartige Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger funktioniert bereits erfolgreich im Netzwerk Innenstadt, weshalb auch die Stadt eine ähnliche Veranstaltung durchführen könnte.

- Da der Vortrag von Prof. Dr. Frank Hergert von der Hochschule Koblenz bei der Klimakonferenz auf sehr großes Interesse stieß, entstand die Idee, eine **Vortragsreihe** mit Experten aus den Themenbereichen Klimawandel und -schutz anzubieten. Eine solche Reihe wird in diesem Jahr von der Koblenzer „Scientists for Future“-Regionalgruppe durchgeführt und hat eine sehr positive Resonanz gefunden. Ähnlich wie bei der erfolgreichen Live Lounge Neuwied könnte diese Vortragsreihe im Big House angeboten werden und Bürgerinnen und Bürgern ermöglichen, von Wissenschaftlern und Sachkundigen über Klimathematiken aufgeklärt zu werden.
- Wenn es darum geht, speziell Schülerinnen und Schüler stärker für den Klimaschutz zu begeistern und mit Politik in Kontakt zu bringen, eignen sich auch **Podiumsdiskussionen** sehr gut. Bei diesen können zum Beispiel im Vorfeld einer Wahl Politikerinnen und Politiker verschiedener Parteien ihre Vorschläge für mehr Klimaschutz vorstellen und von Gästen dazu befragt werden. Auch bei einer solchen Veranstaltung ist es sinnvoll, einen Experten einzuladen, der in der Diskussion aufkommende Sachfragen klären kann.
- Ein weiterer Vorschlag war die Durchführung von **Projekttagen oder -wochen** an Schulen. Eine erfolgreiche Aktion dieser Art war das Projekt „Gemeinsam gegen Rassismus“ des Jugendbeirats. Dafür wurde die Wanderausstellung „Wir gegen Rassismus“ des Bistums Trier in verschiedenen Neuwieder Schulen aufgebaut und es wurde ein passendes Programm mit Workshops für Schülerinnen und Schülern erstellt. Zudem erhielten die Schulen Unterrichtsmaterial zum Thema Rassismus. Den Abschluss des Projekts bildete die Kinovorstellung des Films „BlacKkKlansman“ im Januar 2020. Eine ähnliche Aktion ließe sich vom Jugendbeirat auch für das Thema Klimawandel organisieren. Hier läge wie bei einer Podiumsdiskussion der Fokus darauf, Kinder und Jugendliche für den Klimaschutz zu sensibilisieren. Eine entsprechende, im Rahmen dieses Projekts erstellte Ausstellung könnte jedoch sicherlich auch an einem öffentlich zugänglichen Ort für die gesamte Neuwieder Bevölkerung gezeigt werden.

Weitere Informationen:

Genauere Informationen zu der Vortragsreihe der Koblenzer Ortsgruppe von „Scientists for Future“ bietet die Website der Hochschule Koblenz: <https://www.hs-koblenz.de/hochschule/karriere-soziales/technisch-wissenschaftliche-gruppen-an-der-hochschule/scientists-for-future/vortragsreihe>. Auf dem YouTube-Kanal „Studiyo“ sind zudem ausgewählte Vorträge aus der Reihe zu finden: <https://www.youtube.com/channel/UCAqwfOGcnggViW8GCnm3Y-Q>.

D.3 Kooperation und Zusammenarbeit

Wie in der Einführung zu diesem Ideenpapier erläutert sind Kooperation und Zusammenarbeit essentiell, um gegen den Klimawandel vorzugehen. Auf der Klimakonferenz hat der Jugendbeirat mit den jugendlichen Gästen daher verschiedene Möglichkeiten beleuchtet, wie wir gemeinsam mit anderen Gruppen oder Einrichtungen mehr Aufmerksamkeit auf das Thema Klimaschutz lenken können.

- An erster Stelle stehen bei diesem Punkt das **Kinder- und Jugendbüro** der Stadt Neuwied und das **BigHouse**, mit denen der Jugendbeirat immer zusammenarbeitet, um Projekte und Veranstaltungen zu planen und durchzuführen.
- Des Weiteren war auch die Kooperation mit dem **Kino Neuwied** und dem **Minski** beim Projekt „Wir gegen Rassismus“ (siehe D.2) sehr erfolgreich. Das Metropol-Kino würde sich als Veranstaltungsort für eine Filmvorstellung zum Thema Klimaschutz sowie eventuell auch für eine Podiumsdiskussion anbieten.
- Ebenso gelungen war die Zusammenarbeit mit den Neuwieder **Schulen und Schülervvertretungen** bei der oben genannten Aktion. Für eine Art Schulprojektwoche zum Klimaschutz könnten bestehende Kontakte genutzt werden, sodass diese mit Sicherheit erfolgreich durchgeführt werden könnte.
- Wichtig und sinnvoll ist aus Sicht der Jugendbeirats auch die Zusammenarbeit zwischen den Neuwieder **Beiräten**. Mit dem Seniorenbeirat findet bereits ein anregender Austausch statt. Genauso wünschenswert ist auch die Kooperation mit dem städtischen Beirat für Migration und Integration sowie mit Beiräten des Kreises Neuwied.
- Durch den bestehenden Kontakt zu Prof. Dr. Frank Hergert ist auch eine Zusammenarbeit mit der Koblenzer Regionalgruppe von „**Scientists for Future**“ denkbar. Auf diese Weise ließe sich zum Beispiel die Idee einer Vortragsreihe zu Klimawandel und -schutz im Big House verwirklichen (siehe D.2).
- Schließlich ist dem Jugendbeirat auch die Kooperation mit der Neuwieder „**Fridays for Future**“-Gruppe wichtig. Einzelne Mitglieder waren bereits bei unserer Klimakonferenz zu Gast, und gemeinsam könnten wir sowohl Events und Projekte planen als auch eine größere Reichweite in der Gruppe der Kinder und Jugendlichen in Neuwied erzielen.

E Einzelhandel

Die bei der Klimakonferenz von den Gästen gebildete Arbeitsgruppe „Vermeidung von Plastikmüll“ hat sich intensiv damit beschäftigt, auf welche Weise sich im Neuwieder Einzelhandel die Verwendung von Plastik eindämmen oder sogar völlig vermeiden lässt. Dieses Thema liegt vielen Jugendlichen sehr am Herzen, betrifft jedoch einen Bereich, auf den die Stadt Neuwied nur wenig Einfluss nehmen kann. Der Wandel von Plastik- und Einwegverpackungen hin zu lose angebotenen Produkten und selbst mitgebrachten Einkaufsbeuteln liegt vor allem in der Hand des Einzelhandels und der Kundinnen und Kunden.

- Die folgenden Ideen zu Vermeidung von Plastik im Einzelhandel, die von den Gästen der Klimakonferenz gesammelt wurden, könnten vom Jugendbeirat beispielsweise durch einen **Flyer** an die Geschäfte in Neuwied herangetragen werden:
 - Wenn möglich sollte völlig auf das Verpacken von Produkten verzichtet werden oder es sollten recycelbare Verpackungen verwendet werden.
 - Es sollte weniger in Plastik verpackte To-Go-Produkte und einzeln portionierte Produkte verkauft werden.
 - In allen Geschäften sollten Stoffbeutel und Einkaufsnetzte angeboten werden.
 - Kunden sollten die Möglichkeit haben, Produkte in selbst mitgebrachte Behälter abzufüllen. Um dies zu fördern, könnten Geschäfte Vergünstigungen für Kunden anbieten, die eigene Behälter verwenden.
 - Obst und Gemüse sollten möglichst regional und saisonal sein und außerdem lose und unverpackt angeboten werden.
 - Verpackungssparender als Kühlregale sind Frischetheken mit der Möglichkeit, eigene Behälter zum Abpacken der Produkte zu benutzen.
- Bei **Veranstaltungen** in Kooperation mit dem Neuwieder Einzelhandel sollte die Stadt Neuwied auf einen klimafreundlichen Ablauf des Events achten (siehe A.2).
- Erstrebenswert ist außerdem die Ansiedlung eines **Unverpacktladens** in Neuwied, in dem ein Einkaufen mit selbst mitgebrachten Behältern möglich ist, da alle Produkte lose angeboten werden. Auf diese Weise wird konsequent Verpackungs- und Plastikmüll vermieden.

F Schulen

Die Arbeitsgruppe „Vermeidung von Plastikmüll“ hat sich auch mit dem Verzicht auf Plastik im Schulalltag beschäftigt. In der Diskussion sind jedoch noch mehr Vorschläge aufgekommen, durch die die Neuwieder Schulen abgesehen von der Vermeidung von Plastik einen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz leisten könnten. Daher sind die klimafreundlicheren Schulen in unserem Ideenpapier ein eigener Punkt.

Die folgenden Vorschläge fallen zum Teil in den Zuständigkeitsbereich des Immobilienmanagements von Stadt- und Kreisverwaltung, betreffen aber auch die Arbeit des Jugendbeirats in Kooperation mit den Schulen. Gemeinsam mit Schülern, Lehrern und Eltern kann der Alltag an den Neuwieder Schulen klimafreundlicher gestaltet werden.

- Auf den Fluren, in den Sitzecken und an der Außenseite des Gebäudes sollten in allen Schulen **Bewegungsmelder** angebracht sein, die die Beleuchtung regulieren. Auf diese Weise brennt nur Licht, wenn sich tatsächlich jemand in dem jeweiligen Bereich bewegt oder wenn es draußen dunkel ist. So wird insgesamt Strom eingespart.
- Auch die **Beheizung** des Schulgebäudes sollte reguliert werden. Es kann zum Beispiel weniger Energie verbraucht werden, indem die Temperatur nachts, am Wochenende und in den Ferien gesenkt wird.
- Ein weiterer Punkt ist die **Mülltrennung** an Schulen. In jedem Klassenraum, in den Sitzecken und auf dem Schulhof sollten **drei klar gekennzeichnete Abfallbehälter** für Restmüll, Altpapier und Verpackungsmüll vorhanden sein. Es ist in diesem Zusammenhang wichtig, dass die Schüler über richtige Mülltrennung aufgeklärt werden. Eine weitere Möglichkeit ist die Einrichtung einer zentralen Sammelstelle für Batterien und Altglas.

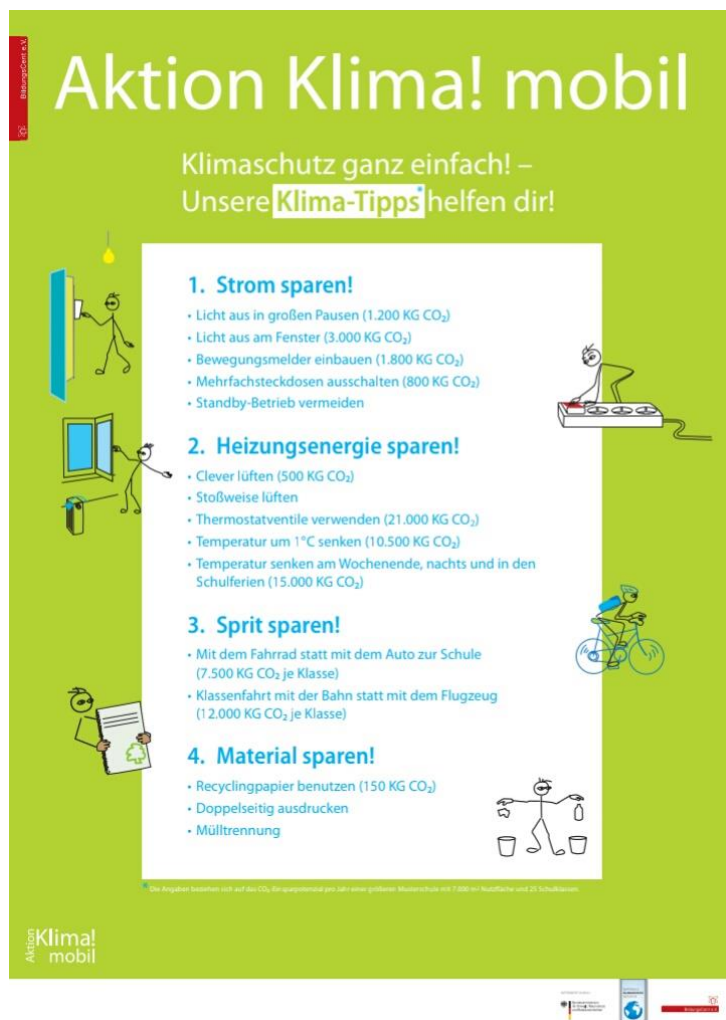
Leider müssen wir Schüler oft feststellen, dass neben Mitschülern, die nicht auf die Mülltrennung achten, auch die Reinigungsunternehmen den getrennten Müll, der in den Klassen gesammelt wurde, bei ihrer Klassenzimmerreinigung wieder in einen einzigen Abfallsack zusammenschütten. Dass dies unbedingt zu vermeiden ist muss den Reinigungsfirmen entsprechend kommuniziert werden.

- In der Cafeteria/Mensa aller Schulen sollten ausschließlich **Pfandflaschen** verkauft werden, die auch dort wieder abgegeben werden können.
- Außerdem sollte in der Mensa **auf Plastikbesteck, Plastikbecher, etc. verzichtet werden**. Eine mögliche Alternative ist hier die Ausgabe von Bechern oder Tellern aus Pappe. Am besten ist jedoch die Verwendung von Porzellangeschirr und Metallbesteck, welches nach der Benutzung durch Schüler und Lehrer wieder von der Mensa gespült werden kann, und so einerseits ressourcenschonend ist und andererseits keinen Müll verursacht.
- Schließlich ist auch die Ergänzung des Essensangebotes um **vegetarische und vegane Alternativen** ein wichtiger Beitrag zum Klima- und Umweltschutz. Besonders, wenn ein warmes Mittagessen angeboten wird, müssen Schüler und Lehrer immer die Möglichkeit haben, sich fleischlos aber dennoch vollwertig ernähren zu können, da vor allem immer mehr Jugendliche vegetarisch oder vegan leben wollen oder es schon tun.

Weitere Informationen:

Die „Aktion Klima! mobil“ der Vereins BildungsCent e.V. und des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit bietet vielfältige Angebote, um Schulen für das Thema Klimaschutz zu sensibilisieren. Die Plakate, Arbeitsblätter und Infobroschüren enthalten Anregungen für Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsprojekte, aber auch Tipps für den Klimaschutz im Schulalltag: <http://aktion-klima.bildungscent.de/klimawissen/>

Ein Beispiel ist der Flyer „KlimaTipps“:



Nächste Schritte – Wie geht es jetzt weiter?

Die in diesem Ideenpapier aufgeführten Punkte sind, wie eingangs erläutert, Vorschläge und Anregungen der Neuwieder Jugendlichen und des Jugendbeirats, wie auf kommunaler Ebene etwas für den Klimaschutz getan werden kann. All diese Bemühungen dienen dem Ziel, die „Leitlinien für ein klimafreundliches Neuwied“ umzusetzen und damit unseren Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

Fest steht auf jeden Fall, dass jetzt gehandelt werden muss! Die Stadt Neuwied und die Kommunalpolitikerinnen und -politiker müssen entschlossen gegen den Klimawandel vorgehen. Die Neuwiederinnen und Neuwieder müssen sich ihrer Verantwortung für das Klima und für unsere Mitwelt bewusst werden. Der Lebensalltag in Neuwied muss sich dementsprechend ändern.

Daher ist es aus Sicht des Jugendbeirats notwendig, dass die Stadt ein **Klimaschutzkonzept** für Neuwied erstellt, also einen strategischen Leitfaden für die kommunale Klimaschutzpolitik, der **klare Leitlinien** enthält. Dieser sollte **offiziell vom Stadtrat beschlossen und anschließend schrittweise umgesetzt** werden. Eine sehr empfehlenswerte und umfangreiche Handreichung zum kommunalen Klimaschutz und zur Erstellung von Klimaschutzkonzepten ist der Praxisleitfaden „Klimaschutz in Kommunen“, der vom Deutschen Institut für Urbanistik herausgegeben wurde:

<https://repository.difu.de/jspui/handle/difu/248422>.

Wir hoffen sehr, dass der Einsatz und Ideenreichtum der Neuwieder Jugendlichen wertgeschätzt wird und dass unsere Vorschläge und Ideen nicht nur vom Jugendbeirat, sondern auch von der Neuwieder Politik aufgegriffen, in die politische Diskussion eingebracht und so letztendlich auch umgesetzt werden. Wir können nur noch einmal betonen, dass alleine durch Zusammenarbeit und Engagement auf allen Ebenen gegen den Klimawandel vorgegangen werden kann!

Gemeinsam und Hand-in-Hand können wir Neuwieder unseren Beitrag dazu leisten, dass die Erde eine Zukunft hat!

Konsequenzen

Wünsche für die Zukunft

Wären dies nicht erstrebenswerte Presse-Meldungen?



Letztendlich hat die Menschheit ihr Überleben und die Artenvielfalt auf unserem Planeten durch entschlossenes Handeln seit dem Jahr 2020 gerettet.

Wir haben die größte Bedrohung und Anstrengung in der Geschichte der Menschheit gemeistert.

Unsere Kinder können nun wieder der Zukunft entgegensehen, ohne Angst vor dieser haben zu müssen.

Quellen

Textquellen:

Für das gesamte Ideenpapier:

- **Endliche Ressourcen – exponentielles Wachstum? (Prof. Dr. Frank Hergert).**
https://www.hs-koblenz.de/fileadmin/media/profiles/ingenieurwesen_elektrotechnik_und_informatik/sonstetechnik/hergert/L4F-Vortrag_20191204_HERGERT.pdf (zuletzt abgerufen am 09.08.2020)
- **Klimaschutz in Kommunen. Praxisleitfaden.**
<https://repository.difu.de/jspui/handle/difu/248422> (zuletzt abgerufen am 09.08.2020)

Vorwort/Kommunaler Klimaschutz – Warum?/Leitlinien für ein klimafreundliches Neuwied:

- **Carbon Dioxide and Climate: A Scientific Assessment.**
https://web.archive.org/web/20161221211339/http://www.ecd.bnl.gov/steve/charney_report1979.pdf (zuletzt abgerufen am 12.07.2020)
- **Dossier Borkenkäfer.**
https://www.waldwissen.net/dossiers/fva_dossier_borkenkaefer/index_DE (zuletzt abgerufen am 12.07.2020)
- **„Fridays-for-Future“-Forderungen. „Nettonull“ bei Emissionen und eine CO2-Steuer.** <https://www.zdf.de/nachrichten/heute/fridays-for-future-stellt-forderungen-vor-102.html> (zuletzt abgerufen am 01.08.2020)
- **Gefährliche Kipp-Punkte: Das passiert, wenn wir das 1,5-Grad-Ziel nicht einhalten.**
https://www.focus.de/wissen/klima/klimawandel-das-passiert-wenn-wir-das-1-5-grad-ziel-nicht-einhalten_id_10779382.html (zuletzt abgerufen am 01.08.2020)
- **Integriertes Klimaschutzkonzept. Teilkonzept Erneuerbare Energien.**
https://www.kreis-neuwied.de/kv_neuwied/Energie%20Neuwied/Klimaschutz/Klimaschutzkonzept/ENDBERICHT%20KLIMASCHUTZKONZEPT.pdf (zuletzt abgerufen am 01.08.2020)
- **„Die letzte Generation, die in der Lage ist, etwas dagegen zu tun“.**
<https://www.welt.de/vermischtes/article184662906/Klimawandel-Die-letzte-Generation-die-in-der-Lage-ist-etwas-dagegen-zu-tun.html> (zuletzt abgerufen am 12.07.2020)

A Städtische Arbeit:

- **Auszug - Beauftragung der Stadtwerke Neuwied GmbH (SWN) mit der Erstellung eines Konzeptes zur Errichtung von Photovoltaikanlagen.**
<https://www.sitzungsdienst-neuwied.de/bi/to020.asp> (zuletzt abgerufen am 07.08.2020)
- **Graspapier.** <https://de.wikipedia.org/wiki/Graspapier> (zuletzt abgerufen am 09.08.2020)

- **Stadtverwaltung Andernach. Erste Elektro-Dienstautos bei der Stadtverwaltung.**
<https://www.blick-aktuell.de/Andernach/Erste-Elektro-Dienstautosbei-der-Stadtverwaltung-310228.html> (zuletzt abgerufen am 07.08.2020)
- **Summende Stadt: So will Neuwied insektenfreundlicher werden.**
https://www.rhein-zeitung.de/region/aus-den-lokalredaktionen/kreis-neuwied_artikel,-summende-stadt-so-will-neuwied-insektenfreundlicher-werden-_arid,2143701.html (zuletzt abgerufen am 06.08.2020)
- **Woran erkennt man umweltfreundliches Papier?** https://www.greenpeace-muenchen.de/images/stories/Aktuelle_Themen/Wald/papier.pdf (zuletzt abgerufen am 07.08.2020)

B Grünflächen:

- **Grünfläche.** <https://de.wikipedia.org/wiki/Grünfläche> (zuletzt abgerufen am 05.08.2020)
- **Naturschönheit Wildblumenwiese.** <https://www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/oekologisch-leben/balkon-und-garten/grundlagen/elemente/22377.html> (zuletzt abgerufen am 05.08.2020)
- **Naturtipps - Naturschutz und Artenschutz in der Praxis. Öffentliche Grünflächen.**
<http://www.naturtipps.com/gruenflaechen.html> (zuletzt abgerufen am 05.08.2020)
- **Utrecht probt Klimaschutz im Kleinen. Bushaltestellen für Bienen.**
https://www.deutschlandfunkkultur.de/utrecht-probt-klimaschutz-im-kleinen-bushaltestellen-fuer.979.de.html?dram:article_id=458896 (zuletzt abgerufen am 06.08.2020)
- **Weißbuch Stadtgrün. Grün in der Stadt – Für eine lebenswerte Zukunft.**
https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/themen/bauen/wohnen/weissbuch-stadtgruen.pdf?__blob=publicationFile&v=3 (zuletzt abgerufen am 06.08.2020)

C Verkehr:

- **Autofreie Innenstadt - Groningen / Niederlande | WDR.**
<https://www.youtube.com/watch?v=aZrRRTQg3jM> (zuletzt abgerufen am 09.08.2020)
- **Förderprogramm für Hybridbusse.** <https://www.klimaschutz.de/hybridbusse> (zuletzt abgerufen am 09.08.2020)
- **Wasserstoff für den ÖPNV.** <https://www.rvk.de/projekt-null-emission/die-brennstoffzellen-hybridbusse> (zuletzt abgerufen am 09.08.2020)

D Öffentlichkeitsarbeit:

- **Klimaschutz wird öffentlich. Die Förderung von Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen der Kommunalrichtlinie.**
https://www.klimaschutz.de/sites/default/files/klimaschutz_broschuere_barrierefrei_neues%20BMUB%20logo.pdf (zuletzt abgerufen am 08.08.2020)
- **Klima sucht Raum – auch bei dir! Vom Masterplan 100% Klimaschutz in die Umsetzung.** https://www.stadt-muenster.de/fileadmin//user_upload/stadt-muenster/67_klima/pdf/klima2050-info-broschuere.pdf (zuletzt abgerufen am 08.08.2020)

- **Scientists for Future. Vortragsreihe.** <https://www.hs-koblenz.de/hochschule/karriere-soziales/technisch-wissenschaftliche-gruppen-an-der-hochschule/scientists-for-future/vortragsreihe> (zuletzt abgerufen am 08.08.2020)
- **Stadt Köln. Klima.** <https://www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/umwelt-tiere/klima/> (zuletzt abgerufen am 08.08.2019)
- **StarterMaßnahmen für das Handlungsfeld 5. Öffentlichkeitsarbeit für den kommunalen Klimaschutz.** https://www.coaching-klimaschutz.de/fileadmin/inhalte/Dokumente/StarterSet/Coaching_DurchStarterPaket_5_Oeffentlichkeitsarbeit.pdf (zuletzt abgerufen am 08.08.2020)

F Schulen:

- **Aktion Klima! mobil.** <http://aktion-klima.bildungscnt.de/klimawissen/> (zuletzt abgerufen am 04.08.2020)

Bildquellen:

- Deckblatt: Jugendbeirat Neuwied
- Seite 3: https://www.hs-koblenz.de/fileadmin/media/profiles/ingenieurwesen_elektrotechnik_und_informatik/hergert/L4F-Vortrag_20191204_HERGERT.pdf (S. 43)
- Seite 4 oben: Jugendbeirat Neuwied; unten: Jugendbeirat Neuwied
- Seite 6 oben: <https://repository.difu.de/jspui/handle/difu/248422> (S. 15); unten: <https://repository.difu.de/jspui/handle/difu/248422> (S. 38)
- Seite 23: https://klima.bildungscnt.de/fileadmin/AKm/Downloads/Klimatipps_Aktion_Klima_mobil.pdf
- Seite 24: https://www.hs-koblenz.de/fileadmin/media/profiles/ingenieurwesen_elektrotechnik_und_informatik/hergert/L4F-Vortrag_20191204_HERGERT.pdf (S. 39)